

Légation de Suisse
en Grande-Bretagne.

Londres, le 10 avril 1920.

ADRESSE : SWISS LEGATION, 32, QUEEN ANNE STREET,
CAVENDISH SQUARE, LONDON, W.1.

A RAPPELER DANS LA RÉPONSE

No. L.a.5.

Kohlenversorgung.



Herr Vizepräsident,

Ich beehre mich, Ihnen mein gestriges
Telegramm Nr. 93 zu bestätigen.

Wie Sie daraus ersehen haben, ist nun -
mehr endlich ein gewisser Erfolg unserer Bemühungen
zu verzeichnen, indem die Frage der Kohlenversorgung
dem Ministerrat vorgelegt wird. Mit Lord Curzon selber
konnte ich die Sache nie besprechen; er hat in den letz-
ten zwei Monaten sozusagen niemanden empfangen, ausser
hier und da einen alliierten Botschafter, gegenwärtig
ist er überdies krank. Ich brachte daher unsere Lage
bei dem derzeitigen Stellvertreter des Staatssekretärs,
Sir Eyre Crowe, zur Sprache. Aus meiner Unterredung
will ich Nachstehendes hervorheben :

" Eine Note des Auswärtigen Amtes vom 1.
" April (siehe Beilage) wiederholt, dass die Regierung
" keine Interventionsbefugnis hat. Ich bemerkte, dass

An. das Volkswirtschaftsdepartement,

B e r n .



" diese Antwort jeweilen auf meine verschiedenen münd-
" lichen und schriftlichen Vorstellungen erteilt wurde,
" dass meine Regierung aber immerhin erwarten könne, in
" irgendeiner Weise die Unterstützung der britischen
" Behörden zu erhalten.

" Da im Parlament der Vertreter des Handelsmi-
" nisteriums am 31. März von "Priorität zu Gunsten von
" "alliierten Ländern" sprach, war anzunehmen, dass die
" Regierung trotz allem über gewisse Mittel zur Einwirkung
" verfügen muss.

" (Sir E. Crowe bestritt die Richtigkeit der im
" Unterhause gemachten Bemerkung). Ferner hat Mr. Craigie,
" als er dem Politischen Departement eine Copie der Ant-
" wort auf das Memorandum des Volkswirtschaftsdepartementes
" vom 20. Februar übergab, ausdrücklich beigefügt, dass
" jeder Spezialfall gerne von der britischen Gesandtschaft
" aufgenommen werde, trotzdem in besagter Antwort die Un-
" möglichkeit der Intervention ebenfalls festgestellt wird.
" Solche Spezialfälle habe ich wiederholt beim Foreign
" Office zur Sprache gebracht, aber ohne dass irgendein
" Versuch gemacht worden wäre, mir zu helfen.

" Mit der beständigen Antwort, dass der Regierung
" keine Mittel zur Intervention zur Verfügung stehen,

"können wir uns wohl kaum länger abfinden. Wenn die
"gegenwärtigen Vorschriften wirklich keinerlei offi-
"zielle Beihilfe gestatten, so müssen wir dringendst
"ersuchen, zu erwägen, ob diese Vorschriften nicht ab-
"geändert werden können. Da es sich hiebei, wie schon
"bei Anlass früherer Unterredungen eindringlichst her-
"vorgehoben, sozusagen um eine Existenzfrage für die
"Schweiz handelt, so gäbe ich der Hoffnung Ausdruck,
"es werde in Bälde unserem Ansuchen entgegengekommen
"werden." 1)

Wie schon eingangserwähnt, wird nun Sir
Eyre Crowe die ganze Kohlenfrage dem Ministerrat zu
neuer Beratung vorlegen. Wann dieses geschehen kann,
ist vorläufig nicht vorauszusehen, nicht sosehr wegen
der Abwesenheit des Premier's, als wegen der grossen
Arbeitsanhäufung. Ich erhielt aber die Zusage, dass es
sobald als möglich geschehen werde und ersuchte um
spezielle Hervorhebung der schlimmen Lage unseres Landes.

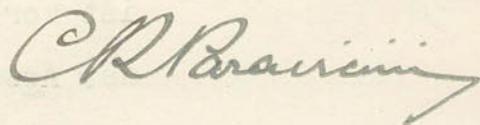
Sir E. Crowe konnte seinerseits nicht genug
auf die schwierigen Verhältnisse in England selbst hin-
weisen : Diese seien der Grund, weshalb von der Kohlen-
kontrolle, sei es nun der "Controller" in London, oder
die Distriktkontrollen in der Provinz, keine Beihilfe
zu erwarten ist. Ausserdem befänden sich einzelne über-

1) Indem ich das in Abschrift beiliegende Aide-Mémoire übergab,
machte ich wiederum mit Nachdruck die Argumente geltend, die
in Ihrem Schreiben vom 22. März enthalten sind.

seeische Besitzungen, vor allem Aegypten, in einer geradezu verzweifelten Kohlenlage. Ebenso dringende Ansuchen um Versorgung würden auch von Frankreich, Italien und Griechenland gestellt, um nur die am meisten Kohlenbedürftigen Länder zu nennen.

Ich behalte mir vor, über das Ergebnis weiterer bereits unternommenen und für auf nächste Tage angesetzten Schritte im Laufe der kommenden Woche zu berichten.

Genehmigen Sie, Herr Vizepräsident, die erneuerte Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.



2 Beilagen.

